

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

23. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. Juni 1842.

Inhalt.

Der große Brand von London. — Hallischer Getreide-
preis. — 29 Bekanntmachungen.

Der große Brand von London.

Dem unermesslichen Unglück, das vor einigen Wochen die Stadt Hamburg und deren so wie den deutschen Handel überhaupt traf, ist nur dasjenige zu vergleichen, das im Jahre 1666 unter der Regierung Karls II. die Stadt London und deren damals eben aufblühenden Welthandel heimsuchte. Der Brand von London dauerte nur ungefähr eben so lange wie der von Hamburg; er brach nämlich in der Nacht vom Sonntag (2. September) aus und wüthete bis zum Donnerstag, während der in Hamburg in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag zum Ausbruch kam und am Sonntag das Ende seiner furchtbaren Verheerungen fand. Die City von London, in der das Feuer wüthete, war damals jedoch noch winkeliger, enger und daher noch feuergefährlicher gebaut, als die jetzige Altstadt Hamburgs; nicht weniger als 13,200 Häuser, 87 Kirchen und 26 Hospitäler gingen zu jener Zeit in Flammen auf. Doch gerade dieses fürchterliche Unglück trug vielleicht mehr als irgend ein späteres Ereigniß zur Vergrößerung Londons bei, denn die nicht zum Kaufmannsstande gehörenden Einwohner der Stadt bauten sich nun, und zwar viel prächtiger und bequemer,
in

in der Nähe der königlichen Residenz von Westminster an und legten dadurch den Grund zu dem herrlichen Westende der Stadt, das seitdem hinsichtlich des Reichthums mit der City rivalisirt. Letztere wurde ausschließlich vom Handelsstand zu seinen Zwecken wieder hergestellt und bietet daher auch jetzt noch den unregelmäßigen und unschönen Anblick dar, den sie vor dem Brand hatte. Man versäumte es, bei dem Wiederaufbau der Häuser dafür zu sorgen, daß den Straßen eine Gestalt gegeben werde, die bei ausbrechenden Feuersbrünsten minder gefährlich ist — ein Beispiel, dem man hoffentlich bei dem Wiederaufbau des abgebrannten Theiles von Hamburg nicht folgen wird. Was der Londoner Handelsstand im Jahre 1828 ausführte, nämlich die Anlegung großer Docks im Hafen, wodurch die Speicher mit feuergefährlichen Waaren in der engen Stadt bedeutend vermindert wurden, das wird wohl nun in Hamburg zu Stande kommen, wo es, so oft die Zeit ein gemeinnütziges Unternehmen erheischte, niemals an dem Sinn und an den Mitteln dazu fehlte.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. Juni 1842.

	2	—	—	—	17	6	—
Weizen	2	—	—	—	17	6	—
Roggen	1	7	6	1	11	3	—
Gerste	—	22	6	—	25	—	—
Hafer	—	16	3	—	20	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dr yander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Polizei-Bekanntmachung.

Während des großen Unglücks, wodurch diese Stadt heimgesucht worden ist, war die Hülfe fremder Arbeiter im höchsten Grade willkommen und nützlich, und haben die nachbarlichen Behörden, welche für solchen Beistand augenblicklich mit dem größten und liebevollsten Eifer gesorgt, sich auch dadurch Ansprüche auf die dauerndste und innigste Dankbarkeit dieser Stadt erworben. Da jedoch in dem gegenwärtigen Augenblicke eine Hülfe bei den gewöhnlichen Tagelöhner-Arbeiten kein Bedürfnis mehr ist, so wird dieses hierdurch bekannt gemacht, und werden die resp. auswärtigen Behörden freundlichst ersucht, ihre Angehörigen, welche die Absicht haben möchten, sich zu solchem Zwecke hieher zu begeben, bei erwanigen dazu sich zeigenden Veranlassungen, davon gefälligst in Kenntniß setzen zu wollen, unter der Anzeige, daß solchen, ohne vorgängige Genehmigung der unterzeichneten Behörde hieher kommenden Arbeitern die Weisung erteilt werden wird, sich nach ihrer Heimath zurück zu begeben. Hamburg, den 25. Mai 1842.

Die Polizei-Behörde.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 2. Juni 1842.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Das Verbot des Abpflückens von Blumen auf dem hiesigen Stadtgottesacker ist in neuerer Zeit mehrfach übertreten, ja es sind selbst Pflanzen aus dem Lande und mit Blumentöpfen entwendet worden. Wir wollen hierdurch wiederholt vor weitem dergleichen Uebertretungen ernstlichst verwarnen und namentlich Eltern und Erziehern darauf aufmerksam machen, daß sie für vorkommende Vergehen ihrer Kinder &c. verantwortlich sind; bemerken aber auch zugleich, daß Maaßregeln getroffen wor-



worden sind, um jede fernere Beschädigung oder Veruntreuung am gedachten Orte sofort zu entdecken, worauf die betroffenen Thäter eine unnachsichtliche Bestrafung zu gewärtigen haben. Die Entwendungen werden als Diebstahl unter erschwerenden Umständen bestraft.

Halle, den 24. Mai 1842.

Der Magistrat.

Die hiesigen Seilermeister haben seit einiger Zeit vor ihren Verkauflocalen Steintröge, Steinplatten und dergleichen aufgelagert und dadurch die freie Passage auf dem Bürgersteige theilweise völlig gesperrt. Nach §. 81 junct. §. 78. Th. II. Tit. 20 des Allg. Landrechts dürfen die Hauseigenthümer den Bürgersteig, welcher von ihnen im Steinpflaster unterhalten wird, nur in so weit benutzen, daß die freie Passage auf demselben nicht verengt wird. Demgemäß verordnen wir mit ausdrücklicher Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg hiermit:

das Auflagern von Steintrögen und dergleichen darf nur in der Art stattfinden, daß solche in einer Reihe dicht am Hause mit der längsten Seite an das Haus zu liegen kommen, auch dafür gesorgt wird, daß diese Steinschichten nicht umfallen und Beschädigungen der Vorübergehenden herbeiführen können.

Uebertretungen dieser Vorschrift ziehen unnachsichtlich eine Polizeistrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. nach sich und sind die executiven Polizeibeamten angewiesen, auf dergleichen Contraventionen genau zu vigiliren und solche zur Bestrafung anzuzeigen.

Halle, den 28. Mai 1842.

Der Magistrat.

Gras- und Obstverkauf.

Die diesjährige Grasnutzung der zum Rittergute Freiensfelde gehörigen, in Planenaer Aue belegenen Wiesen, als von

a) 5 Acker

- a) 5 Acker an der Schkopauer Brücke,
- b) $2\frac{1}{8}$ „ an der Schleuse,
- c) $2\frac{1}{8}$ „ vor dem Holze,
- d) 5 „ am Hohenweidenschen Damme, so wie
- e) die diesjährige Obstnutzung in dem ad d bemerkten Grundstück,

soß in dem auf

den 11. Juni c. Nachmittags 3 Uhr

in der Schenke zu Planena

anberaumten Termine unter den sodann bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Halle, den 2. Juni 1842.

Der Magistrat.

Das an der Promenade und ganz in der Nähe des Schauspielhauses und Universitätsgebäudes belegene Gartengrundstück „zum Rosenthal“ (Nr. 1400 Halle) in welchem sich zwei Wohnhäuser nebst besonderen Tanz- und Billardsalons befinden, und in dem seit einer Reihe von Jahren die blühendste Schenk- und Speisewirtschaft betrieben ist, soll wegen Anstellung des Eigenthümers öffentlich verkauft werden.

Hiermit beauftragt habe ich einen Termin auf

den 16. Juni c. Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Halle, den 3. Juni 1842.

Der Justizcommissar Wilke.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschen-Ernde auf den Bäumen der Plantage an der Chaussee von Halle nach Ammendorf soll

Mittwochs den 8. Juni Nachmittags 3 Uhr

im Hause der verwitweten Frau Posthalter Schafte, große Brauhausgasse Nr. 348, in 3 Parzellen oder im Ganzen meistbietend gegen sogleich auf der Stelle zu leistende Zahlung in Courant und unter den im Termine noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Halle, den 1. Juni 1842.

Obstverpachtung.

Das diesjährige Obst in der Plantage des Waisenhauses soll den 10. Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr daselbst, nach Bekanntmachung der Bedingungen, verpachtet werden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich bei dem Gärtner Trothe daselbst melden. Halle, den 1. Juni 1842.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Die diesjährige Obstinutzung im Meyer'schen Garten vor dem Mannischen Thore (sonst Ludewig et cetera) ist zu verpachten.

Brüderstraße Nr. 222 ist zu Michaelis c. eine freundliche Stube nebst geräumiger Kammer vorn heraus an eine einzelne Dame abzulassen.

Eine Wohnung, welche der Schneidermeister Herr Jahn seit 11 Jahren bewohnt, ist zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden.

J. G. Runge, Sattlermeister.

Schmeerstraße Nr. 483.

In Nr. 1556 am Stadtgottesacker ist ein Pferdestall mit Wagenremise, Heu- und Haferboden, nebst Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Keller, vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten.

Im Hause große Steinstraße Nr. 130 ist die obere Etage, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Keller, Feuerungsgefaß, Mitgebrauch des Waschauses und große Trockenböden, von Michaelis d. J. ab zu vermieten und zu beziehen.

Besten frischen Hamb. Caviar erhielt

C. S. Rißel.

Frisches Selterwasser bei C. S. Rißel.

Vier Stück eingefasste Diamanten für Glaser, zwei große starke Vorleseschlösser sind billig zu verkaufen, Ober-Leipziger Straße Nr. 1644.

Ein ehrliches und reinliches Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist, findet zum 1. Juli einen Dienst, Mannische Straße Nr. 499.

☞ Weißes Beutel- oder Zeichentuch ☞
auch zum Gebrauch für Kaffeesäcke à Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr., eine
ganz feine Sorte $3\frac{1}{2}$ Sgr. bei H. Silberberg.

Karirten $\frac{1}{2}$ breiten Musselin in blau die Elle $3\frac{1}{4}$ Sgr.
bei H. Silberberg, große Ulrichsstraße und Schul-
gassen-Ecke.

Feine dunkle Kattune, worunter eine Sorte ächt in
Farbe, wovon die Elle zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft wird, $\frac{1}{2}$ breite
ächte Singhams, Weinleiderzeuge die neuesten Dessains
von 3 Sgr. an die Elle, $\frac{1}{2}$ breite schwarze, couleure,
fagonirte Orleans zu ganz billigen Preisen, Gardinen-
musseline $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ breit, erste Sorte von 2 Sgr. an
die Elle, Franzen und Vorten dazu die Elle von 10 Pf.
an, weiße leinene Taschentücher, Ritzei, Futterbarchent,
Umschlagertücher, Westenzeuge und noch mehrere Wa-
aren, die ich zu ganz billigen Preisen empfehle; es bittet
um geneigten Zuspruch

S. M. Holzmann,
Schmeerstraße im Einhorn Nr. 703.

Schlangengurten, delikar von Geschmack, empfeh-
len à Schock 9 Sgr.

Schwenhage & Lehmann.

Die ersten diesjährigen neuen Heringe vor-
züglich schön und fett bei

G. Goldschmidt.

Sehr schöne Gothaer und Jenaer Cervelatwurst,
Zungen- und Knoblauchwurst, so wie Jenaer Knack-
würstchen, Presshinken und auch abgekochten Schinken
jederzeit in bester Waare bei

G. Goldschmidt.

Wieder frisch angekommene Apfelsinen, Dardellen,
Feigen, Schaalmandeln, Traubenrösinen und Lamberts-
nüsse empfiehlt

G. Goldschmidt.

Neunaugen und russischen Caviar bei

G. Goldschmidt.

Die gestern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Töchterchen zeigt hierdurch theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an

Inspector Dieck.

Halle, den 6. Juni 1842.

Fortsetzung von Drenhaupts Chronik.

Den geehrten Subscribenten auf die
Fortsetzung der Chronik von Halle
von Dr. J. A. Eckstein

zeigen wir hiermit ergebenst an, daß die erste Lieferung (5 Bogen) fertig ist und von uns in den nächsten Tagen durch die Zeitungsträger Richter und Kürschner ausgegeben wird, an welche auch der Betrag von à 5 Sgr. zu zahlen ist.

Den achtbaren Einwohnern von Halle empfehlen wir dies patriotische Unternehmen nochmals auf das angelegentlichste und bitten diejenigen, welche früher aus etwaigem Zweifel wegen dem Erscheinen des Werks nicht subscribirt haben, jetzt ihre Theilnahme durch Einzeichnung in die Subscriptionsliste zu betheiligen.

Halle, den 4. Juni 1842.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Eine Lorgnette mit Perlmutter-Schaale ist verloren worden, der Finder derselben wird gebeten, sich beim Mechanikus Trothe Steinweg Nr. 1686 gefälligst zu melden.

Junge Mädchen, die das Puzmachen erlernen wollen, so wie auch solche, welche schon darin geübt sind, finden sofort Unterkommen bei
E. Schuffenhauer.
Große Ulrichsstraße.

Ein ehrliches, fleißiges Dienstmädchen, welches auch gut mit Kindern umzugehen weiß, wird gesucht, Obersteinthor Nr. 1510 zwei Treppen hoch.